

VORSICHT, FÄLSCHUNG!

Wurden Ellen Whites Aussagen über die
Persönlichkeit des Heiligen Geistes gefälscht?

Michael Dörnbrack

Prediger in Ravensburg,
Leiter der Josia-Missionsschule



Einleitung

Es ist unumstritten, dass die Pioniere den Heiligen Geist nicht als Person betrachtet haben. Für sie war der Heilige Geist eine von Gott ausgehende Kraft, nicht aber eine eigenständige Persönlichkeit eines dreieinigen Gottes. Schauen wir uns die Schriften von Ellen G. White an, finden wir eine Menge Aussagen, in denen der Heilige Geist als dritte Person der Gottheit bezeichnet wird – eine Aussage, die von den frühen Pionieren sicher nicht unterschrieben worden wäre. Das ist für manchen Grund genug, hier eine nachträgliche Fälschung ihrer Schriften zu vermuten.

Tatsächlich wird diese Ansicht schon seit vielen Jahren sehr vehement vertreten. Eines ist klar: In dieser Frage gibt es keinen Kompromiss! Entweder ist dieser Vorwurf wahr und wäre damit ein Skandal von riesigem Ausmaß, oder aber der Vorwurf der Fälschung ist selbst eine gefährliche Fälschung Satans, um Gottes Gemeinde zu schaden und das Vertrauen in Ellen Whites Schriften zu unterminieren. Diese Frage verlangt nach einer klaren Antwort! Und das ist gar nicht so schwer. Zwei Überlegungen dazu:

Erstens müssen wir fragen, wo die betreffenden Aussagen von Schwester White veröffentlicht wurden. Wir suchen also nicht nach Aussagen in wenig bekannten Manuskripten, sondern in allgemein verfügbaren und weit verbreiteten Publikationen. Denn es ist unmöglich, nach ihrem Tod alle auf

der ganzen Welt verbreiteten Publikationen einzusammeln, sie zu fälschen und dann wieder an ihren Ort zu bringen, und das alles ganz unbemerkt. Das anzunehmen, wäre schlichtweg absurd.

Zweitens müssen wir die Frage stellen, welche Auswirkungen ihre Aussagen hatten. Denn wenn Ellen White diese Aussagen wirklich zu einer Zeit getroffen hat, als die Persönlichkeit des Heiligen Geistes von den Gemeinden allgemein abgelehnt wurde, dann muss es darauf Reaktionen gegeben haben! Wir suchen also nach Aussagen anderer Autoren in adventistischen Publikationen, die zu Ellen Whites Lebzeiten ihre Aussagen widerspiegeln, zitierten und diskutierten. Wenn wir das vorfinden, haben wir den unwiderlegbaren Beweis, dass ihre Aussagen authentisch sind und nicht nach ihrem Tod verfälscht wurden.

Die Position der Pioniere und erste Anzeichen eines Wandels (1844 – 1896)

In den ersten 40 Jahren waren die Aussagen der Pioniere zur Natur des Heiligen Geistes eindeutig: Es ist eine Kraft und keine Person. Von Ellen White selbst finden wir keine Aussage, die leugnet, dass der Heilige Geist eine Person ist. Sie ließ diese Frage einfach offen.

Noch bevor Ellen White später ihre klaren Aussagen zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes machte, kamen Zweifel an der Position der Pioniere auf. Man vermied zunehmend eine klare Stellungnahme zu

diesem Thema. So schrieben J. E. Swift und G. C. Tenney im Jahre 1883:

»Was genau der Geist ist, ist eine umstrittene Frage unter Theologen, und wir können nicht hoffen, darauf eine eindeutige Antwort geben zu können.«¹

»Wir werden es nicht unternehmen, die Natur seiner Existenz darzustellen. Ob er materiell oder immateriell, ein persönliches Wesen oder ein repräsentativer Einfluss ist: Er existiert.«²

Bemerkenswert ist, dass unser adventistisches Verlagshaus *Pacific Press* schon im Jahr 1892 eine von einem Nichtadventisten namens Samuel T. Spear geschriebene Broschüre herausgab, deren Inhalt eindeutig trinitarisch war (Titel: *Die biblische Lehre der Trinität*). Die Broschüre änderte nicht plötzlich die Meinung unter den Adventisten, aber ihre Herausgabe zu diesem Zeitpunkt ist dennoch bemerkenswert, weil sie von einem Gesinnungswandel bei einigen verantwortlichen Brüdern zeugt.

Die Trinitätslehre beginnt sich zu etablieren (1896 – 1901)

Die ersten klaren Aussagen zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes machte Ellen White, als sie in Australien war. So schrieb sie am 6. Februar 1896 in einem Brief an die Brüder in Amerika:

»Seit Jahrhunderten war das Böse immer schlimmer geworden. Nur durch die mächtige Kraft des Heiligen Geistes, der dritten Person der Gottheit, konnten ihm Grenzen gesetzt und widerstanden werden ... Der Fürst der Macht des Bösen kann nur durch die Macht Gottes in der dritten Person der Gottheit, des Heiligen Geistes, zurückgehalten werden.«³

Diese Aussage wurde 1897 als Broschüre unter dem Titel *Special Testimonies for*

1 J. E. SWIFT: »Our Companion«, RH, 3.7.1883, 421.

2 G. C. TENNEY: »The Comforter«, RH, 30.10.1883, 673f.

3 ELLEN WHITE: *Special Testimonies for Ministers and Workers, Series A, No. 10* (1897), 25.37.

Ministers and Workers, No. 10 veröffentlicht und fand weite Verbreitung.

Solche Äußerungen verfehlten ihre Wirkung nicht. Nach meinen Recherchen ist 1897 auch das letzte Jahr, in dem der *Review & Herald* die Auffassung veröffentlichte, der Heilige Geist sei keine Person.⁴ Man hat den Eindruck, als hätten einige nur auf Ellen Whites Äußerung gewartet, denn in den Jahren danach häuften sich die Artikel im *Review & Herald*, die diese Ansicht vertraten.

Einer, der besonders deutlich für die Trinität eintrat, war R. A. Underwood. Er war ein erfolgreicher Evangelist, jahrelang Vereinigungs- und Verbandsvorsteher sowie von 1885 – 1920 Mitglied des Exekutiv Ausschusses der Generalkonferenz. Er schrieb 1898 für den *Review & Herald* eine ganze Anzahl von Artikeln über den Heiligen Geist, in denen er mit unmissverständlichen Worten behauptete, dass der Heilige Geist eine Persönlichkeit sei. Einer seiner Artikel trug sogar den Titel: »Der Heilige Geist ist eine Person«. Darin schrieb er:

»Angesichts des Werkes, das er tut, erscheint es mir heute seltsam, dass ich niemals geglaubt habe, der Heilige Geist sei nur ein Einfluss. Aber wir wollen die Wahrheit, weil es die Wahrheit ist, und wir lehnen Irrtum ab, weil es Irrtum ist, ungeachtet der Ansichten, die wir vorher vertreten haben mögen, oder der Schwierigkeiten, die wir gehabt haben mögen oder jetzt haben, wenn wir den Heiligen Geist als Person ansehen. Licht ist dem Gerechten gesät.

Es ist Satans Plan, all unseren Glauben an die Persönlichkeit der Gottheit – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – zu zerstören ... Hüten wir uns davor, dass Satan uns den ersten Schritt dahin führt, unseren Glauben an die Persönlichkeit dieser Person der Gottheit, des Heiligen Geistes, zu zerstören ...

Christus hat seinen persönlichen Stellvertreter, den Heiligen Geist, ge-

4 URIAH SMITH: »In the Question Chair«, RH, 23.3.1897, 188.

sandt, der alle Streitkräfte des Reiches Gottes befehligt, um Satan und seine Engel zu überwäligen. Und der Heilige Geist ist der einzige, dem diese Autorität von Gott übertragen ist. „Der Fürst der Macht des Bösen kann nur durch die Macht Gottes in der dritten Person der Gottheit, des Heiligen Geistes, zurückgehalten werden.“ (Special Testimony, Nr. 10, S. 37)«⁵

Der Artikel ist sehr aufschlussreich, weil der Autor berichtet, wie er seine Meinung zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes geändert hat, wohl auch aufgrund der Aussagen von Ellen White. Er geht so weit, dass er dies zu einer Wahrheit erklärt, um die Satan uns um jeden Preis bringen möchte. Und schließlich gibt Underwood die Aussage von Ellen White aus den gerade zitierten *Special Testimonies* wieder – ein unwiderlegbarer Beweis, dass diese Aussage aus der Feder von Ellen White damals vorlag.

Ende des Jahres 1898 erschien *The Desire of Ages* (Das Leben Jesu). Durch dieses Buch fanden Ellen Whites trinitarische Aussagen die größte Verbreitung. Dort heißt es zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes:

»Der Heilige Geist war die höchste aller Gaben, die er von seinem Vater zur Aufrichtung seiner Gemeinde erbitten konnte. Der Geist sollte als erneuernde Kraft [engl. agent] gegeben werden, ohne die das Opfer Christi nutzlos gewesen wäre. Der Hang zum Bösen war jahrhundertlang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden.«⁶

5 R. A. UNDERWOOD: »The Holy Spirit a Person«, RH, 17.5.1898, 310. Sieben Jahre später wird das hier angegebene Zitat noch einmal von G. B. THOMPSON, damals Leiter der Abteilung Sabbatschule der Generalkonferenz, angeführt (»Our Greatest Need«, RH, 19.10.1905, 10).

6 ELLEN WHITE: *The Desire of Ages*, 671; vgl.

Zu etwa derselben Zeit erschien ein Artikel aus der Feder Ellen Whites in *Signs of the Times* über die Ausgießung des Heiligen Geistes. Dort bemerkte sie:

»Christus ... beschloss, Seinen Stellvertreter, die dritte Person der Gottheit, zu geben. Diese Gabe konnte nicht übertroffen werden.«⁷

Von Ende 1899 bis Ende 1900 veröffentlichte der *Review & Herald* eine Serie von neun Artikeln, die klar zugunsten der Trinitätslehre Stellung bezogen. Diese Artikelreihe war deshalb von großer Bedeutung, weil sie sich zum ersten Mal systematisch für trinitarische Ansichten einsetzte. Ich möchte hier zwei Aussagen exemplarisch herausgreifen:

»Der Grund, dass die Menschen nicht mehr über die dritte Person der Gottheit predigen, ist, dass sie nicht im Bereich und unter der Führung Seiner mächtigen, übernatürlichen Kraft leben.«⁸

»Seht doch, Geliebte, wie einzigartig und harmonisch sich die Persönlichkeiten unseres dreieinigen Gottes durch die persönliche Gegenwart des Heiligen Geistes ergänzen!«⁹

In der Zeit danach verwies Ellen White oft auf die Taufformel in Matthäus 28,18-20:

»Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes wird der Mensch in sein Wassergrab gelegt, mit Christus in der Taufe begraben und aus dem Wasser gehoben, um ein neues Leben in Treue zu Gott zu führen. Die drei großen Mächte im Himmel sind Zeugen, sie sind unsichtbar gegenwärtig ... Die Aufgabe [christlichen Wachstums] hat jeder Mensch, der seinen Glauben an Jesus Christus in der Taufe bekannt und

Das Leben Jesu, 670. – Ähnlich in »The Promise of the Spirit«, RH, 19.5.1904; »Christ's Most Essential Gift to His Church«, RH, 19.11.1908.

7 ELLEN WHITE: »The Outpouring of the Spirit«, ST, 1.12.1898.

8 THE KING'S MESSENGER: »The Holy Ghost«, RH, 19.2.1901, 16.

9 THE KING'S MESSENGER: »Blended Personalities«, RH, 3.4.1900, 210.

das Versprechen der drei Personen – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – empfangen hat.«¹⁰

Im gleichen Jahr sprach Ellen White in einer Morgenandacht auf der Vollversammlung der Generalkonferenz zu den 268 Delegierten gleich zweimal über die Dreieinigkeit, auch wenn sie das Wort an sich nicht benutzte:

»Wie werden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, und diese drei großen, unendlichen Mächte haben sich gemeinsam verpflichtet, für uns zu wirken, wenn wir mit ihnen zusammenarbeiten.«¹¹

»Lasst uns zu Jesus aufschauen, nicht nur als unserem Vorbild, sondern auch als dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Denken wir daran. Wie wir uns ihm versprochen haben bei unserer Taufe und die Handlung im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes an uns vollzogen wurde, so haben auch diese drei großen Mächte versprochen, für uns zu wirken und unseren Glauben nicht nur zu beginnen, sondern zu vollenden. Ich bin so froh, dass wir Gottes Verheißungen haben.«¹²

Im gleichen Jahr beschrieb sie mehrfach, wie Vater, Sohn und Heiliger Geist sich für die Gläubigen einsetzen, die sich durch die Taufe zu ihnen bekannt haben.

»Wenn wir Christus angenommen haben und im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes gelobt haben, Gott zu dienen, geloben der Vater, Christus und der Heilige Geist – die drei Würdenträger und Mächte des Himmels –, dass uns jede Hilfe gegeben werden soll, wenn wir unser Taufgelübde halten ...«¹³

10 ELLEN WHITE: Manuskript 57 (1900), zitiert in *Adventist Bible Commentary VI*, 1074.

11 »Our Supply in Christ«, GCB, 4.4.1901.

12 »Remarks by Mrs. E. G. White«, GCB, 14.4.1901.

13 Manuskript 85 (1901), zitiert in *Adventist Bible Commentary VI*, 1075.

»Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die drei heiligen Würdenträger des Himmels, haben erklärt, dass sie den Menschen stärken werden, um die Mächte der Dunkelheit zu überwinden.«¹⁴

»Aber sie waren in den Kämpfen nicht ihrer eigenen menschlichen Kraft überlassen. Die Engelheere sollten als Diener Gottes zur Schlacht dazustoßen. Auch die drei ewigen himmlischen Würdenträger – Gott und Christus und der Heilige Geist – sollten dabei sein, sie mit übermenschlicher Kraft auszurüsten, mit ihnen das Werk vorantreiben und die Welt von Sünde überzeugen.«¹⁵

Ein Argument, das von den Gegnern der Trinitätslehre immer wieder vorgebracht wird, ist dass Ellen White in ihren frühen Schriften beschrieb, dass der Vater und der Sohn den Erlösungsplan beschlossen. Der Heilige Geist wurde dabei nicht erwähnt. Für sich genommen könnten diese Aussagen tatsächlich den Schluss nahelegen, dass Ellen White die Trinität ablehnte. Aber die Tatsache, dass Ellen White in ihren frühen Schriften den Heiligen Geist in diesem Zusammenhang nicht erwähnt hat, beweist nicht, dass sie nie geglaubt hat, dass er dabei war. Es ist legitim, dass sie als Prophetin Fragen offenließ und manche Aussagen erst im Laufe der Zeit konkretisierte.

1901 wurden gleich zwei Aussagen aus ihrer Feder veröffentlicht, die den Heiligen Geist mit einbeziehen. Am 1. April erschien im *Australian Union Conference Record*, der australischen Gemeindezeitschrift, folgende Aussage:

»Die Gottheit wurde zu Mitleid für die Menschheit gerührt, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist machten sich daran, den Erlösungsplan auszuarbeiten. Um diesen Plan ganz auszuführen, wurde beschlossen, dass Christus, der

14 Manuskript 92 (1901), zitiert in *Adventist Bible Commentary VI*, 1110.

15 Manuskript 130 (1901), in *Manuscript Releases XVI*, 205.

*eingeborene Sohn Gottes, sich selbst als Opfer für die Sünde hingeben sollte.*¹⁶

Im gleichen Jahr wurde ein Pamphlet über den zweiten Zehnten veröffentlicht, in dem Ellen White diese Aussage wörtlich wiederholte.¹⁷ Außerdem hat sie diese Aussage wörtlich in zwei Artikel eingefügt, die sie für unsere Gemeindezeitschriften schrieb.¹⁸

Das Jahr 1901 war, wie all diese Aussagen Ellen Whites und anderer Autoren zeigen, ein sehr bemerkenswertes Jahr. Die Gemeindezeitschriften setzten sich intensiv für die Verbreitung der Trinitätslehre in der Adventgemeinde ein.

Die Trinitätslehre und die Kellogg-Krise (1902 – 1907)

In seinem Buch *The Living Temple* verbreitete John Harvey Kellogg vehement pantheistische Ideen, nach denen Gott eine Kraft eher in der Natur als außerhalb von ihr ist. Interessanterweise versuchte er, seine Ansichten mit der Trinitätslehre zu begründen. Er wehrte sich gegen den Vorwurf, dass er mit seiner Lehre die Persönlichkeit Gottes untergrabe. Wenn der Heilige Geist eine Person ist und doch überall gleichzeitig sein kann, dann könne man ihm nicht vorwerfen, dass er einen unpersönlichen Gott verkündige, wenn er sage, dass Gott überall in der Natur sei. Bei diesem Argument bezog er sich sogar auf Ellen Whites Aussagen über die Persönlichkeit des Heiligen Geistes. Ellen White jedoch veröffentlichte unbeirrt weiter ihre trinitarischen Ansichten:

»Die Rettung von Menschen ist ein gewaltiges Unternehmen, das sämtliche Eigenschaften Gottes in Anspruch nimmt. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, Gottes Kinder weit überwinden zu lassen durch den, der sie geliebt hat.«¹⁹

16 »An Important Letter«, AUCR, 1.4.1901.

17 »The Second Tithe«, PH148 (1901).

18 »The Needs of the Cause in Australasia«, Needs, 4.7.1903; »Sanitariums as Centers of Influence and Training«, RH, 2.5.1912.

19 »The Meaning of God's Providences«, RH, 27.1.1903. – So auch in »Co-operating with

»Wer den feierlichen Taufritus unterläuft, gelobt damit, sein Leben dem Dienst Gottes zu weihen, und die drei großen Mächte des Himmels, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, geloben, mit ihm zusammenzuarbeiten und in ihm und durch ihn zu wirken.«²⁰

»Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, euch in euren selbstlosen Bemühungen zu helfen, Menschen von der Ungerechtigkeit zur Gerechtigkeit zu führen, von der Dunkelheit zum Licht der Wahrheit.«²¹

Kelloggs Theorie wurde weiter kontrovers diskutiert und fand viele offene Ohren. Ellen White sah den Irrtum Kelloggs, wollte sich aber zuerst nicht direkt auf Konfrontationskurs begeben, weil leitende Brüder wie Daniels, Prescott und Spicer schon deutlich genug Stellung dagegen bezogen hatten. Als Kellogg jedoch im September 1903 behauptete, dass seine Lehre mit den Ansichten Ellen Whites übereinstimme, konnte sie nicht länger schweigen. Die Ausgabe des *Review & Herald* vom 22. Oktober 1903 enthielt ihre klare, unmissverständliche Reaktion:

»Ich möchte unseren Lehrern etwas zu dem neuen Buch »The Living Temple« sagen. Seid vorsichtig, wie ihr die Gedanken dieses Buches über die Persönlichkeit Gottes aufnehmt. Nach dem, was der Herr mir gezeigt hat, tragen diese Ansichten nicht die Billigung Gottes. Sie sind eine Falle, die der Feind für diese letzten Tage vorbereitet hat. Ich meinte, dies würde sicher erkannt und ich bräuchte dazu nichts weiter zu sagen. Aber da nun behauptet wird, die Lehren dieses Buches könnten durch Aussagen aus meinen Schriften gestützt werden, sehe ich mich gezwungen, diese Behauptung zu

God«, PUR, 5.1.1905.

20 »The New Life in Christ«, ST, 11.3.1903.

21 »Our Privilege in Service«, RH, 5.5.1903. – So auch in »The Reception of the Holy Spirit«, AUCR, 1.6.1904.

verneinen ... Wir brauchen nicht den Mystizismus in diesem Buch.«²²

Und damit hörte Ellen White nicht auf. Ihre veröffentlichten Artikel beinhalteten immer wieder trinitarische Aussagen. Ihre Botschaft dabei war unmissverständlich. Gott ist nicht ein mystisches Etwas, sondern eine echte Persönlichkeit. Genauer ausgedrückt: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind eigenständige, reale Persönlichkeiten (siehe auch Fußnote 6).

»Wenn der Christ sein Taufversprechen gibt, wird ihm göttliche Hilfe zugesagt. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist stehen bereit, für ihn zu wirken.«²³

»Haltet euch dort auf, wo die drei großen Mächte des Himmels, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, für euch wirken können. Diese Mächte arbeiten mit dem zusammen, der sich Gott uneingeschränkt hingibt.«²⁴

»Lasst uns nicht unser Taufversprechen vergessen. In der Gegenwart der drei höchsten Mächte des Himmels, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, haben wir gelobt, den Willen dessen zu tun, der über dem offenen Grab Josefs erklärte: ›Ich bin die Auferstehung und das Leben.«²⁵

»So gelobte Christus, sein Volk zu leiten, zu trösten, zu heiligen und zu erhalten. Er erklärt: ›Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, euch in euren selbstlosen Bemühungen zu helfen, Menschen von der Dunkelheit zum Licht zu führen. Sie werden mit euch sein, wenn ihr alle Dinge lehrt, die ich euch geboten habe.«²⁶

»Als ihr dieses [Tauf-]Versprechen gegeben habt, habt ihr im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes gelobt, dass ihr für Gott leben würdet, und ihr

22 »Teach the Word«, RH, 22.10.1903.

23 »Lights in the World«, RH, 18.2.1904.

24 »Be Strong In The Lord«, SW, 23.2.1904. – Ähnlich in »The Workers Needed«, ST, 10.5.1905; »Principles of Service«, ST, 10.5.1910.

25 »Words of Encouragement«, RH, 26.5.1904.

26 »Our Work«, PUR, 24.11.1904.

habt kein Recht, dieses Versprechen zu brechen. Die Hilfe der drei großen Mächte steht euch zur Verfügung.«²⁷

»Wenn der Christ den heiligen Ritus der Taufe an sich vollziehen lässt, stimmen die drei höchsten Mächte des Universums seinem Akt zu und geloben, ihre Macht für ihn einzusetzen, wenn er darum ringt, Gott zu ehren ... Die drei großen Mächte des Himmels geloben, den Christen mit allem Beistand auszurüsten, den er braucht.«²⁸

»Christus beschloss, nach seiner himmelfahrt denen, die an ihn geglaubt hatten, und denen, die an ihn glauben würden, eine Gabe zu verleihen. Welche Gabe könnte er geben, die groß genug wäre, um sein Auffahren zum himmlischen Thron anzuzeigen und zu würdigen? Sie müsste seiner Größe und seines Königtums würdig sein. Er beschloss, seinen Stellvertreter, die dritte Person der Gottheit zu geben. Dieses Geschenk konnte nicht übertroffen werden. Er würde alle Gaben in einer geben, und deshalb sollte der göttliche Geist, jene bekehrende, erleuchtende und heiligende Macht, seine Gabe sein.«²⁹

Weil die Auseinandersetzungen über Kelloggs Ideen nicht abrissen, schrieb Ellen White während dieser Zeit viele Briefe, die 1906 als *Special Testimonies, Series B, No. 7* veröffentlicht wurden. Hier brandmarkte sie mit nicht zu übertreffender Deutlichkeit Kelloggs Ansichten als satanische Irrlehren.

»Wir sollen mit den drei höchsten Mächten des Himmels – dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist – zusammenwirken, und diese Mächte werden durch uns wirken und uns zu Mitarbeitern Gottes machen ...

Ich wurde angewiesen zu sagen: Die Gedanken von Leuten, die nach fortschrittlichen, wissenschaftlichen Ideen suchen, sind nicht vertrauenswürdig.

27 »The Need of Home Religion«, RH, 22.6.1905.

28 »Living for Christ«, ST, 16.8.1905.

29 »The Gift of the Spirit«, SW, 28.11.1905.

Man hört Vergleiche wie: ›Der Vater ist wie das unsichtbare Licht, der Sohn ist wie das verkörperte Licht, und der Geist ist das verbreitete Licht.‹ ...

Diese ganzen spiritistischen Darstellungen sind einfach nichts. Sie sind unvollständig, unwahr ... Der Vater kann nicht mit irdischen Dingen beschrieben werden. Der Vater ist die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig und für menschliche Blicke unsichtbar.

Der Sohn ist die ganze Fülle der Gottheit offenbart. Das Wort Gottes erklärt, dass er das ›Ebenbild seines Wesens‹ ist ... Der Tröster, den Christus nach seiner Himmelfahrt zu senden verheißen hat, ist der Geist in der ganzen Fülle der Gottheit, der die Kraft der göttlichen Gnade an allen beweist, die Christus als persönlichen Erlöser annehmen und an ihn glauben. Es gibt drei lebendige Personen des himmlischen Trios. Im Namen dieser drei großen Mächte, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, werden die, die Christus durch lebendigen Glauben annehmen, getauft. Und diese Mächte werden mit den gehorsamen Untertanen des Himmels in ihrem Bemühen, das neue Leben in Christus zu führen, zusammenarbeiten.«³⁰

In diesem Zeugnis wird Verschiedenes deutlich: Ellen White lehnte Kelloggs pantheistische Vorstellungen von der Dreieinigkeit ab, stellte aber ebenso klar fest, dass sie an drei lebendige Persönlichkeiten der Gottheit glaubt. Dieser Punkt ist gerade in der heutigen Diskussion über die Dreieinigkeit bedeutsam, denn die Gegner der Dreieinigkeitslehre stellen Kelloggs Vorstellungen als das Alpha und die Annahme der Trinität in der Adventgemeinde als das Omega des Abfalls dar. Das entspricht aber, wie dieses Zeugnis zeigt, nicht den Tatsachen. Kelloggs spiritistischer Variante trat sie mit energischen Worten entgegen. Ihre Vorstellung von »drei lebendigen Personen

des himmlischen Trios« machte sie hingegen unmissverständlich klar. Auch nach Herausgabe dieses Zeugnisses, während sich die Kellogg-Krise auf ihren Höhepunkt zu bewegte, schrieb sie weiter trinitarische Aussagen nieder.

›Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist haben gelobt, mit geheiligten menschlichen Werkzeugen zusammenzuarbeiten.«³¹

›Der Heilige Geist ist eine Person, denn er bezeugt durch unseren Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn dieses Zeugnis gebracht wird, trägt es die Beweiskraft in sich selbst. Zu solchen Zeiten sind wir sicher und gewiss, dass wir Gottes Kinder sind ... Der Heilige Geist hat eine Persönlichkeit, sonst könnte er nicht unserem Geist und durch unseren Geist bezeugen, dass wir Gottes Kinder sind. Er muss auch eine göttliche Person sein, sonst könnte er nicht die Geheimnisse ergründen, die in Gottes Gedanken verborgen sind. ›Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.«³²

Die Kellogg-Krise fand im November 1907 mit dem Ausschluss Kelloggs aus der Gemeinde Battle Creek ihr Ende. Mit ihm gingen A. T. Jones und E. J. Waggoner, die einst der Gemeinde eine so kostbare Botschaft gebracht hatten.

Die Trinitätslehre wird zur vorherrschenden Position (ab 1908)

In der Zeit nach Ende der Kellogg-Krise zeichnete sich ab, dass die Ansicht Ellen Whites immer mehr zur vorherrschenden Meinung wurde. Die alte Garde der Antitrinitarier war zu diesem Zeitpunkt schon verstorben oder ohne großen Einfluss im Ruhestand. Natürlich gab es, wie wir sehen

³¹ »Filled With the Fruits of Righteousness«, RH, 17.5.1906.

³² Manuskript 20 (1906), in *Manuscript Releases XX*, 68f., *Evangelisation*, 559.

³⁰ *Special Testimonies, Series B, No. 7* (1906), 51.62f. Siehe auch »The Father, Son, and Holy Ghost«, BTS, 1.3.1906.

werden, noch jahrelang Stimmen, die an der Position der Pioniere festhalten wollten. Jedoch vermochten sie nicht, die Bewegung der Adventgemeinde hin zur Annahme der Trinitätslehre aufzuhalten. Ellen White hörte auch mit Ende der Kellogg-Krise nicht auf, ihre Ansichten zur Dreieinigkeit zu publizieren (siehe auch Fußnoten 6 und 24):

»Die Gegenwart des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, der drei höchsten Mächte im Universum, in deren Name der Gläubige getauft wird, ist jeder kämpfenden Seele versprochen.«³³

Das Jahr 1913 zeigt besonders deutlich, dass die Gemeinschaft auf den Kurs, den Ellen White vorgezeichnet hatte, eingeschwenkt war. Fast ein halbes Jahr lang, vom 16. Januar bis zum 5. Juni erschien in jeder Ausgabe des *Review & Herald* ein Artikel über den Heiligen Geist. Der Autor dieser Serie war G. B. Thompson. Er war zwischen 1897 und 1904 Vorsteher von drei Vereinigungen und wurde dann als Leiter der Abteilung Sabbatschule der Generalkonferenz gerufen. Diese Position behielt er bis 1913. Schon 1912 wurde ihm die Aufgabe des Sekretärs der Nordamerikanischen Division anvertraut; von 1918 – 1926 war er dann Feldsekretär der Generalkonferenz.³⁴ Dieser kurze biografische Abriss veranschaulicht, dass er zu dieser Zeit einer der einflussreichsten Männer der Gemeinschaft war. Das Hauptanliegen seiner Serie war nicht, die Lehre der Dreieinigkeit voranzubringen, sondern zu zeigen, wie Gläubige die Fülle des Heiligen Geistes in ihrem Leben erfahren können. Wir wollen nun einige markante Aussagen seiner Artikelserie von 1913 betrachten.

»Wenn ich über die Funktion und Aufgabe des Heiligen Geistes schreibe, der der Gemeinde verheißten ist, möchte ich nicht nur theoretisch über den Dienst dieses göttlichen Führers und Lehrers, der ›dritten Person der Gottheit‹, reden.

33 »Morning Reflections“, PUR, 2.7.1908. – Ähnlich in »Honoring God“, SW, 15.12.1908.

34 Vgl. *Seventh-day Adventist Encyclopedia*, 1483.

Ich glaube, es stimmt, dass das größte Bedürfnis von Gottes Gemeinde heute nicht bloß Theorie ist, sondern eine größere Fülle des Heiligen Geistes.«³⁵

Interessant ist, dass Thompson den Ausdruck »dritte Person der Gottheit« in Anführungszeichen setzt, ohne eine Quelle anzugeben. Der Grund dafür ist nicht schwer zu finden. Den Lesern war dieser Ausdruck mittlerweile so bekannt, dass er keiner weiteren Erklärung bedurfte. Außerdem zitierte er in seinem Artikel aus dem Buch *The Desire of Ages* (Das Leben Jesu).

»Beachten wir folgende Aussage vom Geist der Weissagung: ›Der Heilige Geist war die höchste aller Gaben, die er von seinem Vater zur Aufrichtung seiner Gemeinde erbitten konnte. Der Geist sollte als erneuernde Kraft gegeben werden, ohne die das Opfer Christi nutzlos gewesen wäre. Der Hang zum Bösen war jahrhundertlang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden ...‹ (The Desire of Ages, S. 671)«³⁶

Auch dieses Zitat beweist, dass Ellen Whites Aussage in *The Desire of Ages* zu ihren Lebzeiten vorlag und nicht nach ihrem Tod eingefügt wurde. Thompson führt weiter aus:

»Der Heilige Geist ist nicht bloß ein Einfluss oder eine Kraft oder eine Begeisterung, sondern, wie das Wort parakletos andeutet, eine Persönlichkeit, die Einfluss und Kraft ausübt und Begeisterung weckt.

Ich bin mir bewusst, dass wir hier vorsichtig sein müssen. Wir beschäftigen uns mit Einem, dessen Natur ein Wunder ist. Uns wird gesagt, dass hier keine ›seltsamen Ansichten‹ oder ›menschlichen

35 G. B. THOMPSON: »The Holy Spirit – No. 1“, RH, 16.1.1913, 54.

36 G. B. THOMPSON: »The Holy Spirit – No. 6“, RH, 20.2.1913, 172.

Konstruktionen der Schrift vorgebracht werden sollten. Wir sind nicht bestrebt, noch sehen wir es als weise oder nützlich an, die Persönlichkeit des Sohnes oder Heiligen Geistes definieren oder analysieren zu wollen. Was eine Definition angeht, so ist Schweigen Gold. Die Gottheit kann vom Menschen nicht verstanden werden. Aber der Heilige Geist selbst, der durch sein ausgewähltes Werkzeug zur Gemeinde spricht, nennt sich ›die dritte Person der Gottheit‹. Es ist sicher richtig, dass wir die Aussagen des Wortes Gottes sorgfältig studieren, nach Licht suchen, und uns an dem Gefundenen freuen, ob wir es ganz verstehen können oder nicht. Denn ›was offenbart ist, das gilt uns und unseren Kindern ewiglich.‹ ... ›Ein anderer Tröster‹ bedeutet nicht einfach der ›Einfluss‹ des jetzigen Trösters [Christus]. Es ist ein anderer, der im Geist der Weissagung ›die dritte Person der Gottheit‹ genannt wird ... In Desire of Ages, S. 671, wird der Heilige Geist ›die dritte Person der Gottheit‹ genannt. Auf S. 669 wird uns gesagt, dass diese dritte Person der Gottheit ›Christi Stellvertreter‹ ist und gesandt wurde, um sein Nachfolger auf Erden zu sein.‹³⁷

Diese Artikelserie wurde ein Jahr später vom führenden adventistischen Verlagshaus als Buch herausgegeben.³⁸ Diese Tatsache zeigt, auf welche große Akzeptanz sie gestoßen war. Einige Monate nach dem Erscheinen von Thompsons Artikeln finden wir im *Review & Herald* eine bahnbrechende, zum ersten Mal derart formulierte Aussage. F. M. Wilcox, der von 1909 – 1944 Schriftleiter des *Review & Herald* und Präsident der *Review and Herald Publishing Association* war (und so maßgeblich mitverantwortlich für Thompsons Artikelserie und deren Herausgabe als Buch), formulierte im Oktober 1913 (etwa eineinhalb Jahre vor Ellen Whites Tod!) das

³⁷ G. B. THOMPSON: »The Holy Spirit – No. 7«, RH, 27.2.1913, 197f.

³⁸ G. B. THOMPSON: *The Ministry of the Spirit*, Review and Herald (1914).

erste adventistische Glaubensbekenntnis, das eine klare Zustimmung zur Trinität enthielt. Er schrieb:

»Zum Nutzen derer, die wissen möchten, was genau die Hauptpunkte des Glaubens sind, der von dieser Denomination vertreten wird, möchten wir feststellen, dass Siebenten-Tags-Adventisten an die göttliche Dreieinigkeit glauben. Diese Dreieinigkeit besteht aus dem ewigen Vater, einem persönlichen Wesen, allmächtig, allwissend, unendlich an Kraft, Weisheit und Liebe, aus dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des ewigen Vaters, durch den alle Dinge geschaffen wurden und durch den die Errettung der erlöstten Schar erreicht wird, und aus dem Heiligen Geist, der dritten Person der Gottheit, die eine erneuernde Macht [engl. agency] im Werk der Erlösung ist.«³⁹

Dieses von Wilcox verfasste Glaubensbekenntnis ist insofern sehr bedeutsam, dass es zeigt, dass die Akzeptanz der Trinität noch zu Lebzeiten Ellen Whites weit vorangeschritten war. Es sei darauf hingewiesen, dass Ellen White in dieser Zeit in fast jeder Ausgabe einen Artikel veröffentlichte. Daraus ist ersichtlich, dass sie regen Anteil nahm und ganz sicher auch von Thompsons Artikelserie und Wilcoxs Glaubensbekenntnis Kenntnis hatte. Sie war mit beiden persönlich bekannt und ernannte F. M. Wilcox selbst zu einem der fünf Treuhänder ihrer Schriften. Hätte sie die trinitarischen Aussagen der beiden als Abfall gewertet, hätte sie darauf mit klaren Worten reagiert und Wilcox niemals zum Treuhänder ernannt.

Fazit

Von den Kreisen in der Adventgemeinde, die die Trinität ablehnen, wird immer wieder behauptet, die heute in Ellen Whites Schriften enthaltenen trinitarischen Aussagen seien gefälscht worden. Die in dieser Arbeit angeführten Zitate zeigen, dass eine solche Behauptung nicht haltbar ist.

³⁹ F. M. WILCOX: »The Message for Today«, RH, 9.10.1913, 21.

Erstens wurden Ellen Whites Aussagen zu ihren Lebzeiten in mehreren Gemeindezeitschriften veröffentlicht. Diese wurden auf allen Kontinenten verbreitet. Wie hätte man diese fälschen können, ohne auch nur eine einzige Spur zu hinterlassen? Jeder Versuch einer Fälschung hätte zu einem Aufschrei in der Gemeinde geführt, hatten doch fast alle Geschwister das Original in der Hand. Eine Fälschung ist unter solchen Umständen schlicht unmöglich. Noch heute kann man an vielen Orten die Originalausgaben unserer Gemeindezeitschriften einsehen. Sogar Ellen Whites eigenhändig verfasste Manuskripte kann man beim Ellen-White-Estate untersuchen.

Zweitens wurden Ellen Whites Aussagen mehrfach von anderen adventistischen Autoren zitiert, und das ebenfalls schon zu ihren Lebzeiten. Das beweist ihre Authentizität.

Und drittens hat Ellen White die Veröffentlichungen unserer Gemeindezeitschriften aufmerksam verfolgt. Die erwähnten trinitarischen Artikelserien sind ihr nicht verborgen geblieben.

Der Ruf »Vorsicht, Fälschung!« ist berechtigt. Die Frage ist nur, auf welcher Seite die Fälschung liegt. Der Vorwurf, Ellen Whites Schriften seien erst nach ihrem Tod mit trinitarischen Aussagen versehen worden, ist klar widerlegt. Und damit wird dieser Vorwurf selbst zu einer Fälschung, die schon zu viele Geschwister verführt und von der Gemeinde entfremdet hat. Außerdem untergräbt dieser Vorwurf allgemein das Vertrauen in die Bücher des Geistes der Weissagung – denn wenn wir ihren Schriften in einem so wesentlichen Punkt wie der Lehre von der Gottheit nicht trauen können, wer garantiert dann dafür,

dass nicht auch an anderen Stellen manipuliert worden ist?

Ellen White hat den Angriff auf die Autorität des Geistes der Weissagung vorausgesehen:

»Der letzte Betrug Satans wird darauf abzielen, das Zeugnis des Geistes Gottes unwirksam zu machen. ‚Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk wild und wüst.‘ (Spr 29, 18) Satan wird äußerst klug vorgehen, um auf verschiedene Art und Weise und mit unterschiedlichen Mitteln das Vertrauen der Gemeinde der Übrigen in das wahre Zeugnis zu erschüttern.«⁴⁰

»Der Feind hat meisterhafte Anstrengungen unternommen, um das Vertrauen unseres Volkes in die Zeugnisse zu untergraben ... Wer nun dazu beigetragen hat, dass Menschen nicht mehr achthaben auf die Warnungen und Ermahnungen der von Gottes Geist gegebenen Zeugnisse, wird feststellen, dass eine Flut von Irrtümern aller Art eindringt.«⁴¹

Wahrscheinlich denken die meisten bei diesen Aussagen an die Verweltlichten und »Liberalen« in der Gemeinde, denen Ellen Whites Schriften zu eng sind. Aber der Vorwurf, Ellen Whites Schriften seien nach ihrem Tod verfälscht worden und wir könnten heute gar nicht mehr sicher sein, welche Worte wirklich aus ihrer Feder stammten, ist eine subtile Variante Satans, um das Vertrauen vor allem »Konservativer« in ihre Schriften zu schwächen. Es ist unsere Aufgabe, deutlich davor zu warnen. Vorsicht, Fälschung! □

Dieser Artikel ist eine gekürzte Fassung. Die vollständige, empfehlenswerte Arbeit ist unter www.josia-missionsschule.de herunterladbar.

40 ELLEN WHITE: *Christus kommt bald*, 127.

41 Ebd.